

Leichtathletik
Europameisterschaften
06.-11.08.
Olympiastadion



GESCHICHTEN UND GESCHICHTE AUS DEM PARK HEUTE: DIE LEICHTATHLETIK-EM 2002

Zugegeben, an jenem ersten Dienstagabend überwog noch die Skepsis. Es hatte sich eingeregnet über München, mehr noch, es goss aus Kübeln, und blickte man von den Reporterplätzen auf der Haupttribüne nach unten, dann sah man sich das Flutlicht der Gegengerade in den sich immer tieferen Pfützen der Tartanbahn widerspiegeln. Dort wackelte gerade Paula Radcliffe in ihrem unnachahmlichen Laufstil zu Gold über 10.000 Meter, in neuer Europarekordzeit von 30:01,09 Minuten – eine beeindruckende Demonstration, an der man sich angesichts der nasskalten Umstände nur bedingt erwärmen konnte. Die Frage war an jenem Auftakttag berechtigt, ob diese Veranstaltung wirklich dieses grandiose Sportfest werden würde, das man sich erhofft hatte. Die Antwort beim Abschluss fünf Tage später war ein klares Ja.

Die Leichtathletik-EM, genau 30 Jahre nach den Sommerspielen von München, wurde zu einem unvergessenen Ereignis für über 300.000 Zuschauerinnen und Zuschauer, zu einem der großen Events in fünf Jahrzehnten Olympiapark. Viele herausragende Leistungen blieben in Erinnerung. Etwa die Titel von Colin Jackson über 110 Meter Hür-

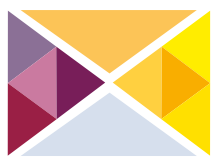
den oder Steve Backley im Speerwurf, die beiden Briten, die damit jeweils zum vierten Mal in Folge Europameister wurden. Oder der Zehnkampf-Sieg von Roman Šebrle, mit 8800 Punkten. Ein großer emotionaler Augenblick war die Siegerehrung im Stabhochsprung der Männer, als für Europameister Alex Averbukh die Fahne mit dem Davidsstern gehisst wurde und die Hatikva erklang, die Hymne Israels. Ein Gänsehaut-Moment, 30 Jahre nach dem Terroranschlag auf die israelische Delegation im Olympischen Dorf.



Den ganz großen sportlichen Höhepunkt aus deutscher Sicht freilich lieferte Ingo Schultz mit seinem Triumph über die 400 Meter. Ein

absoluter Spätstarter, der so gar nicht die Laufbahn des klassischen Leistungssportlers durchlebt hatte. Abiturient mit 1,1, Geigenspieler mit Vorliebe für Mozarts Violinkonzert Nr. 3. Mit 22 lief er mal einen Marathon, dann kam er auf den Geschmack, vier Jahre später war er Vize-Weltmeister über die 400 Meter. Der EM-Lauf in München wurde zu seiner Sternstunde, die letzten 100 Meter auf der Zielgerade, frenetisch angefeuert von den Zuschauern im vollen Olympiastadion, am Ende mit einer Zehntelsekunde vor dem Spanier David Canal im Ziel. „Das Publikum hatte mich ins Ziel getragen“, sagte er später einmal. Nach der Karriere machte Schultz den Diplom-Ingenieur, ging zu einem Energiekonzern, Kernkompetenz: Optimierung des Prozesses der Stromerzeugung. Dabei war ja schon sein EM-Lauf 2002 einfach nur elektrisierend.

Erinnerungen, die schon jetzt große Vorfreude wecken auf die Leichtathletik EM im Rahmen der European Championships im August 2022, auf eine wundervolle Stimmung bei mitreißenden Wettkämpfen in einem vollen Olympiastadion. Wie vor dann 50 Jahren bei den Sommerspielen von 1972 – und wie vor 30 Jahren bei der EM.



DER WEG ZU DEN OLYMPISCHEN SOMMERSPIELEN – DAMALS VOR 50 JAHREN

MAI 1970:

AUF HOHER SEE MIT KURS OLYMPIA

Leinen los und mit Volldampf voraus nach München. Auch auf hoher See zeigten die Sommerspiele schon gut zwei Jahre vor den Spielen Präsenz, als das Organisationskomitee im Mai 1970 die PR-Segel hisste. München war mit an Bord.

Vier Schiffe nahmen Fahrt auf für Olympia 1972, die TS Hamburg und die TS Hanseatic (beide 25.000 Bruttoregistertonnen), dazu die MS Europa (21.514 BRT) und die TS Bremen (32.360 BRT). Auf den Fahrten über den Atlantik und durch das Mittelmeer warben die Olympia-Planer für die Spiele: Mit Prospekten und Broschüren, einem Image-Film und einem maßstabsgetreuen Modell des Olympiaparks wollte man die Passagiere für die 16 Tage im Münchner Sommer begeistern. Dazu wurde – kein Scherz – auf jedem Schiff noch ein eigener Olympia-Offizier abgestellt, der sich erst



einmal thematisch in die Materie einzuarbeiten hatte, um kein Seemannsgarn zu erzählen, sondern Daten und Fakten zu vermitteln und alle Fragen zu den bevorstehenden Sommerspielen zu beantworten.

Wie viele Menschen passen ins Olympiastadion, wie heißen die Architekten des Zeltdachs und – wo man doch schon mal auf dem Wasser ist: Wo wird eigentlich gesegelt?

Vom Stapel lief die Kampagne am 22. Mai 1970 an Bord der MS Bremen im Hafen von New York. Gingen die Schiffe irgendwo vor Anker, gab es gerne auch Pressekonfe-

renzen, bei der NOK-Vertreter und alte Olympia-Helden des jeweiligen Landes für München warben, ob in Lissabon oder Kopenhagen, Stockholm oder Piräus, Rio und Dakar. München '72 war auf Kurs. Olympia Ahoi.



DER PARK IN ZEITEN VON CORONA

Der Park in Zeiten von Corona: Aufgrund der aktuellen Verfügung, nach der bis 31. August keine Großveranstaltungen stattfinden dürfen, müssen auch wir in den nächsten Monaten auf viele traditionsreiche und lieb gewonnene Events verzichten. Ob MASH, der Sommernachtsraum oder das Sommerfestival, all das wird es in diesem Jahr im Olympiapark nicht geben. Insgesamt mussten wir bislang 75 Veranstaltungen absagen oder verschieben – und auch Publikumsattraktionen wie der Olympiaturm oder Freizeiteinrichtungen wie das Olympia-Eissportzentrum bleiben vorerst geschlossen. Wir alle freuen uns auf bessere Zeiten und blicken bis dahin in unserer Park Post zurück auf vergangene Tage, auf unvergessene Höhepunkte aus bald 50 Jahren Olympiapark.

PARTNER DES OLYMPIAPARKS



IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH |
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 |
Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 |
www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 |
www.sk-creative.de